



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

17 (9.3.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-2755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-2755)

# General-Anzeiger

## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
30 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 5 Pfg. monatlich,  
durch die Post 2/3 incl. Postan-  
schlag R. 1.15 pro Quartal.

Inserate:  
Lokal-Inserate 10 Pfg. p. Zeile.  
Annoncen-Inserate 20 Pfg. p. Zeile.  
Eingel-Rummern 2 Pfg.

### Cokayer-Weine

von Ern. Stein, Weinbergbesitzer in  
Krebs Bénye bei Tokay (Ung.)  
Besonders empfohlen.  
Anerkannt durch die amtliche  
Versuchstation Mannheim.  
Kleinverkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen.  
Garantirt reine

### Bordeaux-Weine.

Bei Abnahme von 6 Flaschen erfolgt  
Triebermäßigung.  
Wiederbesteller werden gesucht.

**Jacob Uhl,**  
M 2, 9.

### Vanille-Chocolade

rein Cacao u. Zucker  
à R. 1 per 1/2 Kilo

empfehlen 2820  
**Th. Eder, H 3, 8h.**

### Frühgewässerten Laberdan

ff. mar. Geringe  
Räuh. Ohrenmauschalat  
russ. Sardinen u.

empfehlen 2332  
**Adolf Leo & Cie.**  
E 1, 6. E 1, 6.

### Feinstes Salat-Oel.

sowie extrafeine kristallhelle  
**Speise Oele**

empfehlen billigt 2830  
**F. Kempermann, H 2, 8.**

### Möbel-Lager

von  
**W. Scheer**

F 5, 23

Alle Arten Möbel sowie folgd.  
Chiffonier, Kleider-, Küchen-  
und Wäscherchränke, 1 und 2-  
thürige Commode, Wascht-  
komode, Waschtische, Nacht-  
tische mit und ohne Marmor-  
platte.

Runde und eckige Schreib-  
Tisch- u. Küchentische, Schüffel-  
breiter, Wasserbänke, Hocker,  
Kinderstühle, Rohr-, Stroh-,  
Holz- und Patent-Stühle,  
Niederhalter, Spiegel und  
Schirmständer, complete  
Betten, Bettlatten, Kiste,  
Stroh-, Woll-, Seegras- und  
Hochhaar-Matratzen u. Kopf-  
bolster, Sopha und Sessel.

Rebernahme  
ganzer Ausstattungen.

### Ganzschneiderei

G 2, 3 (Marktplatz.)  
1704 Kron u. Röhningen.

### Zöpfe

Soden-Mützen, Toupees, Schittel sind  
zu haben bei

1973  
**F. X. Werk,**  
Perrückenm. u. Fri eur, D 4, 6.

### Möbel

Betten, Spiegel  
alle Sorten, gegen  
Wahr, sowie auf Ab-  
zahlung zu billigen  
Preisen.

1773  
H 5, 17.

Lager aller Arten Herren- und  
Damenstiefel, Pantoffel, neue Joppen,  
schwere Hamburger Leberhojen, sowie  
alle Sorten getragene Röcher, Taschen-  
uhren und Uhren zu den billigsten  
Preisen.

11895  
**Fr. Heckerlin, E 6, 4.**

# Mehl- und Del-Abschlag.

Um unsern verehrl. Abnehmern auf bevorstehende Fastnacht ihre Einkäufe billigt zu ermöglichen, haben  
unijere Preise wie folgt herabgesetzt:

<b>Extrafeines Kaiserauszug</b>	ff. ff. <b>Blüthenmehl</b>	ff. <b>Blumenmehl</b>
bei Abnahme von 1 Pfund 19 Pfg.	bei Abnahme von 1 Pfund 18 Pfg.	bei Abnahme von 1 Pfund 17 Pfg.
" " " 5-25 Pfund 18 "	" " " 5-25 Pfund 17 "	" " " 5-25 Pfund 16 "
" " " 50-100 " 17 "	" " " 50-100 " 16 "	" " " 50-100 " 15 Pfg.
im Originalsack = 200 Pfund 15 1/2 "	im Originalsack = 200 Pfund 15 "	im Originalsack = 200 Pfund 14 "

Hookfeines altes abgetagertes  
nicht schäumendes  
**Küchel-Oel, 60 Pfg. pr. Liter,**

**Extrafeines kristallhelles Speise-Del von 75 Pfg. an pr. Liter**

**Zwetschgen** à 12, 18, 24, 30 Pfg. **Apfelschnitze** à 30 & 35 Pfg.  
pr. Pfd.

Ganze Birnen und Birnenschnitze à 20 Pfg. Kirichen à 30 Pfg. pr. Pfd.

**Täglich frische Presshefe.**  
ff. Compotobst aller Art zu Ausnahmepreisen.

**Gebr. Kaufmann, G 3, 1.**

Ich empfehle zu Fastnachts-Bäckereien und sonstigem Hausgebrauch hochfeine trocken  
gemahlene

19724  
**Mehle**

zu folgenden Preisen:

**Extraprima Kaiserauszug**  
garantirt „0“-Mehl,  
in Originalsäcken mit Original-  
Blombe:

per Pfund . . . . 19 Pfg.  
bei 5-25 Pfund . . . . 18 "

bei 100 Pfund . . . . 17 "

bei Originalsack . . . . 15 1/2 "

per Pfund . . . . 18 Pfg.  
bei 5-25 Pfund . . . . 17 "

bei 100 Pfund . . . . 16 "

bei Originalsack . . . . 15 "

oetroi- und wesenfrei ins Haus.

Ferner meine bekannten und beliebten milden  
**Back- und Küchelöle von 60 Pfg. pr. Liter an,**

**Glanzhelle Speiseöle,**  
süß, ohne scharfen Beigeschmack und von hohem Fettgehalt, von 75 Pfennig pr. Liter an.

**Zwetschgen 12 Pfg., Apfel 30 Pfg., Birnen 20 Pfg., Kirichen 30 Pfg.**

la. frisches essbares **Wilcox-Schmalz.**

Frische Land-Eier, triebkräftige Gese ohne Mehlsatz zu den billigen Tagespreisen.

**Johann Schreiber.**

**J 5, 6. Feinstes Backöl, J 5, 6.**

nicht schäumend und rauchend, nebst Butter und Fett zu den  
billigsten Preisen, feines Salatöl, pr. Liter von Mk. 1. - bis

Mk. 1.60, prima türkische Zwetschgen 25 Pfg. pr. Pfd.,  
prima Apfelschnitz 40 Pfg. per Pfund, empfiehlt 2144

**J 5, 6. Valentin Wohlgenuth. J 5, 6.**

Thee en gros & en detail. 11051  
**Hch. Dobmann junior**

in Karlsruhe.  
Lager in Rotterdam, Mannheim und Karlsruhe.

**C 1, 1 Filiale Mannheim C 1, 1**

Thee, Vanille, Biscuits, Chocolade, Cacao.  
Thee! Specialität! Thee!

# A. Ehrlich,

E 2, 18, Planken.

Fabrikniederlage von

## Corsetten mit und ohne Naht.

Prämiiert



Hochschnürende graue Drillicorsetten	M. —.90
Hochschnürende Drillicorsetten, oliv.	M. 1.50
Hochschnürende prima Drillicorsetten	M. 2.50
Satincorsetten in allen Farben, gute Qualität	M. 3.50
Uhrstahlfeder-corsetten, Ia. Drill, hochschnürende	M. 4.—
Aechte Fischbeincorsetten, naturell prima Drill, hochschnürend	M. 4.50
Hellgraue ächte Fischbeincorsetten, ohne Naht festonirt	M. 5.50
Hochschnürende Postulatacorsetten, mit feinem Drill	M. 5.50
Grosse Auswahl der besten und feinsten Sorten für jede Figur.	
Orthopädische Corsetten nach ärztlicher Vorschrift, für Frauen und Mädchen.	
Grosse Auswahl in Kindercorsetten für jedes Alter.	
Anfertigung nach Maass.	
Das Neueste in Tournüren und Corseteinlagen.	
Das Waschen und Neufaçonniren aller bei mir gekauften Corsetten wird schnellstens besorgt.	

Den Rest meines noch sehr gut sortirten Lagers aller Sorten

## Glaçéhandschuhe

verkaufe nur noch kurze Zeit, um ganz damit zu räumen zu sehr billigen Preisen im Hause des Herrn Conditior Henrich, D 2, 14, gegenüber dem Deutschen Hof.

Ball-Handschuhe, Knöpfig zu M. 1.70 Pfg., 6knöpfig zu 2 M. 50 Pfg., 8knöpfig zu 3 M.

D 2, 14. R. Reinglass. D 2, 14.

Unser Bureau befindet sich

## N 5, 11d.

Köchler & Karch, Architekten. 1872

Von heute an Prima

## Rindfleisch

54 Pf.

Johann Stief, J 3, 6.

Tanz-Unterricht

ertheilt gründlich

Chr. Schreckenberger,

Zanaichrer. B 2, 12.

## Mein Comptoir

besteht sich vom

1. März ab

F 7, 26, Eingang: Seitenstraße.

## Ferdinand Baum,

Vertreter von

Johann Faber, Duisburg, Mannheim, Lauterburg.

Mastengarderobe-Verhauanstalt

von

E1, 12. E. Herrmann E1, 12.

normalis A. Saake.

## Actien-Gesellschaft

### Gaswerk Weinheim

in Weinheim a. d. B.

## Einladung

zur

# Generalversammlung

Nachdem nunmehr das Gaswerk Weinheim betriebsfähig hergestellt ist, hat auf Grund der §§ 26 und 30 des Gesellschaftsvertrages die ordentliche Generalversammlung stattzufinden.

Dieselbe findet statt am

**Donnerstag, den 18. März l. J.**

Abends 5 1/2 Uhr im kleinen Saale des Hotels zum Pfälzer Hof in Weinheim.

- Zur Berathung und Beschlussfassung gelangt folgende
- ### Tagesordnung:
1. Rechnungs-Abgabe des Herrn Unternehmers (§ 30);
  2. Wahl des Vorstandes (§ 9);
  3. Wahl des Aufsichtsrathes (§ 30 und § 15);
  4. Beschlussfassung über die Bestimmung des § 35 der Statuten;
  5. Etwasige sonstige Anträge der Herren Actionäre.
- Zur Theilnahme an dieser Generalversammlung werden die Herren Actionäre mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß denselben bei dieser Gelegenheit die Actien der Gesellschaft ausgefolgt werden.

Weinheim, den 4. März 1886.

Der Aufsichtsrath:

## Karl Freudenberg,

Commerzienrath.

## Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie dem verehrlichen Publikum und meine Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die neu hergerichteten Lokalitäten

## Restaurations zum „Freischütz“

0 6, 2

Samstag, den 6. März eröffnen werde.

Gleichzeitig empfehle ich vorzügliches Bier aus der Brauerei „Stadt Rüd“, reine Weine, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitte ich

Philipp Wilhelm.

0 6, 2. Philipp Wilhelm. 0 6, 2.

Weinheim, den 4. März 1886

## Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Von heute ab befindet sich mein

## Comptoir

sowie

## Möbellager

Litera T 1, 13,

Gasthaus zur „goldenen Gerste.“

T 1, 13. J. Schönberger. T 1, 13.

## Ballfächer

in Holz, Horn, Bein, Elfenbein, Federfächer empfiehlt in großer Auswahl von 25 Pfg. an

Q 1, 1. Rich. Adelman. Q 1, 1.

Reparaturen werden prompt und billig gemacht.

F 4, 3 Milch-Niederlage F 4, 3

des Freiherrlich von Gemmingen'schen Gutes Kraschlingen.

Von heute ab täglich Morgens, sowie Abends

## frische Hofmilch,

landwirthschaftliche Producte und Viktualien.

F 4, 3 Milch-Niederlage F 4, 3

Fabrik-Niederlage

von

## Asphalt-Dachpappen

bei Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

Heidelbergische Zeit. 0 7 22. 2.

### Gesellschaft Olymp.

Lokal „Prinz Friedrich“  
Fastnachtstanztag

Maskirter Familien-Abend mit Musik.  
Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

### Mühl-Narren-Verein.

Dienstag Nachmittag 3 Uhr

### Versammlung

in unserm fest, besetzten Narrensalon „goldne Traube“, H 4, 1. Jeder Mühlmann hat seinen Mühlerranzug mitzubringen. Wir hoffen, daß ein jeder Mühlmann erscheint, indem wir was Wichtiges vorhaben. Gleichzeitig danken wir unseren wohlwollenden Ehrenmitgliedern für die närrische Unterstützung. Wir müssen uns entschuldigen, daß wir an dem gestrigen Zug und nicht beiseite konnten, indem uns die Extra-Narren den Anschluß verweigerten, auch wurden 8 hiesige Narren, welche gar nicht zur Versammlung der Extranarren eingeladen und ihnen gleichfalls der Anschluß verweigert. Der Bund II wendete sich deshalb Beschwerde führend an das Großherzogliche Bezirksamt und zwar, daß wir uns ohne Erlaubnis der Extranarren an deren Zug anschließen dürften. Wir erzielten Mittwoch, den 3. März den Bescheid, daß unserem Besuch nichts entgegenstehe. Wir mußten jedoch darauf verzichten, indem erstens die Zeit zur Berufung einer Bundesversammlung zu kurz war, zweitens zu einem Arrangement viele Vorbedingungen zu treffen gewesen wären. Daß der Zug dieses Jahr nicht in Gemeinschaft stattfinden konnte, waren wiederum die Extranarren schuld. Voriges Jahr trugen sie die gleiche Schuld, daß keine Vereinigung zu Stande kam. Dieses dem wohlwoll. Publikum zur Nachricht und Beurteilung.  
Der Präsident der Mühlmannen.  
Dienstag von 11-1 Uhr italienische Nacht.

### Kaisershütte.

Fastnachtstanztag, den 9. März 1886

### Öffentlicher Festball.

mit gut besetztem Mannheimer Stadt-Orchester.

Anfang punkt 8 Uhr, um 4 Uhr feierlicher Einzug sämtlicher Narren und Nicht-Narren im National-Kostüm, unter Patronat des Prinzen Carneval Herrn von Pumpmeier aus Ultrip, genannt Pughlein.

ES ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein

Rudolf v. Neuenstein.

### Schwarzes Lamm.

Fastnachtstanztag, den 9. März 1886:

### Öffentlicher Festball.

Anfang 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.

### U 1, 2. Gambrinus-Keller. U 1, 2.

Fastnachtstanztag, 9. März 1886 von Nachmittag 3 Uhr an

### Öffentlicher Festball

bei gut besetztem Orchester (Dragoner-Ruß) mit Feierabend-Verlängerung und wovon einladet

### Im neuen Saale von Jean Müller.

(Neuer Stadttheil.)

Fastnachtstanztag, den 9. März 1886

### Öffentlicher Festball.

Anfang 8 Uhr mit Feierabendverlängerung.

### B2,12 Zum Zwischen-Act B 2,12.

Während des großen Maskenballs bleiben meine Lokalitäten die ganze Nacht geöffnet. Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt.  
Achtungsvoll

L. Warth.

# Rothes Schaf.

Morgen Fastnacht-Dienstag  
italienische Nacht  
mit großem Schlorum.

Kommt, hört, sieht und lacht!!

### Pfalzgraf Ludwig

mit sich

die Spezialitäten-Gesellschaft Fidello als die größten Narren der Anfang 2 Uhr Nachm. Welt entpuppen. Anfang 2 Uhr Nachm. Programm. Neu einstudiert: Halb und halb, oder der närrische Zan (Quint). Ganztraubendes Liebesabenteuer (ausgetragen in Scintgart). Michels Hochzeit u. s. w. NB. Während der Zwischenpausen werden alle erdenkliche Musikinstrumente ihre Rolle spielen.

### T1,1 Silberner Anker. T1,1

Fastnacht-Montag, 8. und Dienstag 9. März 1886

Zwei große

### Gala-Concerte und Vorstellungen

der berühmten Singspielgesellschaft „Heiterkeit“.

treten hier so beliebte Komponisten H. Grethgen, der Souverän Herr Rosa, des rühmlichst bekannten Salon-Komikers und Mimikers Herrn Matias, sowie des Violoncell-Virtuosen Hrn. Geib.  
Punkt 9 Uhr: Die Liegenden Soldaten.  
Aufana 3 und 8 Uhr. — Zutree frei.

Ein Winter, Schreiner 39 Jahr alt, mit 4 Töchtern von 5-15 Jahren, sucht sich mit einem anständigen Frauenzimmer zu verheirathen. Offerten unter A. B. No 2900 an die Exped. 2200

H 2, 6 Chr. Ries, H 2, 6 Kleiderreiner u. Decateur empfiehlt sich im Waschen, Reinigen und Ausbessern von Herrenkleidern. 2195

### Pianino.

Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 1703  
Rauendeim B 4, 11. A. Heckel.



### Masken

Elegante Charakter-Kostüme und Domino zu verleihen bei  
Th. Hirsch Ww.,  
E 1, 14, 248  
Niederlage von D. Freitag in Ladeburg.

Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brautkränzen wird schnell und billig besorgt bei  
D. Hofmann, H 8, 20.

Ein Morgen großer Garten auf der unteren Mühlau zu verkaufen oder zu vermieten, sowie einige 100 Bir. Birken zu verkaufen. 1791  
Näheres ZG 2, 14, Neustadtgraben.

8 Stück gebraucht, aber noch gute Dezimalwagen von 2-25 Gr. Tragkraft billig abzugeben. 11502  
Herd. Aberle F 4, 16.

Ein u. Verkauf v. geb. Möbeln und Betten. B 5, 18, 2. St. 12807

Sauerkraut u. Kohlen, sowie Milch und Butter täglich frisch; feinstes Obstwe. Frau Becker S 4, 20, 12838

Eine tüchtige Näherin hat noch einige Tage frei. J 3, 8, part. 2217

Eine geübte Näherin empfiehlt sich im Weißnähen und Kleidermachen in und außer dem Hause. 2175  
Näh. H 3 3 3 St.

1 geübte Näherin sucht mit Maschine in und außer dem Hause Beschäftigung im Weißnähen und Riden. 1551  
Q 3, 7, 4. Stod.

Eine eleg. Atlasmode (Kantasse) zu verkaufen. H 5, 8, 4. Stod. 1931

Zwei hochseine, elegante ganz neue Damen-Masken aus Sammt und Seide billig zu verkaufen. 1906  
Näh. im Hofladen O 1, 1, St. St.

H 2, 10 Domino j. verl. 2000

H 2, 10 2 originale Masken Herr u. Dame j. verl. 2094

1 schöne originale und eine einfache Damenmode j. v. F 4, 4. 2067

Zwei Indianer und zwei Negermasken zu verkaufen oder billig zu verkaufen. J 1, 3, 8. Stod. 1913

Masken zu verkaufen. 2175  
H 4, 6, 2. Stod.

Wänder werden in und aus dem Leibhaus besorgt, unter Beschleunigung. O 3, 15 portiere. 2170

Wänder werden in und aus dem Leibhaus besorgt, unter größter Beschleunigung. Näheres Q 3, 20 2. Stod, 4. Thüre rechts. 2130

### Zu kaufen gesucht.

Alte Bücher, einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu guten Preisen 538  
A. Bender's Antiquariat N 4, 12

Zu kaufen gesucht werden alte Glas-Kronleuchter, so wie das Glas davon, von  
Gärtner J. Seimann C 4, 3

### Leere Flaschen

werden fortwährend gekauft bei  
Herd. Aberle F 4, 16.

Eine Drehbank zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag. 2018

### Zu verkaufen.

Mehrere 764

### Farbfässer

billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

### Kleines Bohnhaus

mit 1200-2000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres im Verlag. 1698

Bettung, schönes Weichzeug, Hebräer- und Frauenkleider zu verkaufen. 2191  
Näheres Q 3, 20, 2. Stod, 2. Thür.

### Billig zu verkaufen.

Chiffoniere, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettladen, Comode und Pultische, dauerhaft gearbeitet in K 4, 6. 12805

Bettlade mit Koff und eine guterhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.  
Gebrauchtes Möbel u. Bettung zu verkaufen. H 7, 8. 1863

1 gebrauchter, noch guter Nassauer-Herd zu verkaufen. G 2, 12. 2115

Kanarienvogel zu verkaufen, das Paar zu 4 M. S 1, 14, 9. St. 2214

Zwei zweireihige Fiedelharmonikas billig zu verkaufen. 1912  
J 1, 3, 8. Stod.

### Stellensuchen.

Ein gebildetes Fräulein, das 4 Jahre als Verkäuferin thätig war, sucht sofort, eventuell später Engagement. Näheres D 2, 7 bei Frau Scheuer 3. Stod. 2128

Ein gebildetes Fräulein wünscht in einem Damen-Confections-Geschäft hier oder auswärts placirt zu werden. Gest. Offerten unter Ch. D. O. 2169 an Erbd. b. St. 2169

1 junge Frau sucht Beschäftigung im Nähen u. Sticken. ZC 1, 2. 1953

### Stellen finden.

Einige gute  
**Schreiner,**  
im Stuhlmachen und Polstern thätig, auf Arbeit gesucht.  
Näheres im Verlag. 2113

### Ein tüchtiger Schreiner,

welcher an mehreren Holzbearbeitungs-Maschinen tüchtig erfahren ist, sucht sofort Stellung. Derselbe nimmt auch außer halb Mannheim Stellung an.  
Näheres im Verlag. 2340

### Schneider gesucht.

2 tüchtige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
Wilhelm Seidel, Kleidermacher  
2110 Weinheim a. B. Ludwigstraße.

Schreiner gesucht. J 2, 18. 2299

Schuhmacher auf eine Mann- und Frauenarbeit gegen gute Zahlung gesucht. F 5, 26. 1892

### Tüchtige

Lailenarbeiterinnen  
sowie tüchtige  
**Stegmann, D 2, 1.**

### Perfekte Corset-Arbeiterinnen

haben dauernde Beschäftigung. 1763  
J. Müller Rippert,  
M 3, 1. Hoflieferantin. M 3, 1

Eine durchaus thätige, erste Arbeiterin der sofortigen Eintritt gesucht, sowie Lehrlinginnen aus besserer Familie.  
D 6, 17.

### Gesucht

werden tüchtige Weib-zeugnäherinnen.  
S 2, 8, 8. St.

### Arbeiterinnen

gesucht.  
Herd. Kaufmann,  
Fabrikant U 3, 6.  
Eine Monats-lohn gef. E 1, 14, 2343

1 Mädchen sof. gef. G 7, 5, 2. St. 2276

Solche Mädchen suchen u. finden Stellen b. Fr. Schmidt, H 3, 2, 3. St. 12808

Tüchtige Mädchen jed. Art suchen u. finden Stellen. H, 5, 1, 2. St. 2056

Mädchen suchen u. finden Stellen und werden den geehrten Herrschaften nachgewiesen T 1, 9, 2. Stod. 1646

Ein junges Mädchen zu Kindern gesucht. G 5, 18, 3. St. 2302

### Lehrling-Gesuch.

Ein Lehrling gesucht. 2141  
J. Bertram, Schneider. G 4, 7.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht bei  
Carl Grentsch, Spenglermeister  
G 4, 21.

Tapeziererlehrling gesucht, der gleich Bezahlung oder Kost und Logis erhält. 1464  
W. Scheuer, Möbelmacher, F 5, 25.

Ein erfahrener Tapezierergehülfe auf Möbel und Tapezierarbeit sucht Stelle. B 3, 14, Nebenbau. 2044

### Miethgesuche

### Wohnungsgesuch.

Zum 1. Juni suche ich in einem besseren Hause in der Nähe der Pflanzen eine Wohnung von drei bis vier unmoblierten Zimmern, höchstens eine Treppe hoch. Am Liebsten würde ein Theil einer größeren Wohnung übernommen werden. Offerten wolte man gefl. schriftlich richten an  
Dr. M. Reichenheim,  
Augenarzt. 2119  
M 3 No. 7, 1.

Sofort zu mieten gesucht:  
Zwei gut möblierte Zimmer. Gest. Offerten sub 2057 in der Exped. 2057

Quadrat E-H ein 3. Stod von 4 bis 5 Zimmer mit Zubeh. u. f. Werkstat zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 1963 an die Expedition. 1863

### Zu vermieten:

B 4, 14 2 Zimmer, 2-3 B. nebst Küche zu verm. 2218

B 5, 4 Wohn. u. Vertikalt. zu verm. Näheres I. 4. St. 1876

C 4, 8 2 Parterrezimmer als Comtoir j. v. Näh. 2 St. 919

H 7, 8 Laden mit großem Zimmer zu verm. 2118

Q 1, 2 ein kleines Magazin zu vermieten. 1550

Z 10, 11 Lindenhof, Laden, sowie mehrere schöne Wohnungen sofort zu verm. 2284  
C. v. Müller Ww. B 3, 10.

### (Wohnungen.)

B 5, 7 zwei Zimmer und Küche zu verm. 2198

E 2, 6 1 helle Galleriewohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche u. Keller, sogl. zu verm. 2112

G 5, 3 Zimmer u. Küche an ord. einz. Leute j. v. 2218

G 7, 5 2. St. Ringstr., 5 Zim. Küche u. Zubeh. ganz ob. g-theilt zu verm. 2128

J 4, 13 ein Zimmer zu vermieten. 1338

J 4, 15 3. Stod, eine kleine Wohnung zu v. 2359

L 6, 15 ein leer Part.-Zim. per 1. März zu v. 1611

N 5, 11<sup>b</sup> der hochgelegene 3. Stod, aus zehn Zimmern bestehend, nebst Zubehör per 15. April zu verm. Näheres 2. Stod. 1459

R 4, 15 2. St., ein leeres Zimmer zu verm. 2205

Reparation Winder (Lindenhof) 2 Wohnungen per sof. j. verm. 1267

Schwegingerstr. 33 2. Stod, eine Zimmer, Küche u. Zubehör j. v. 1453

Ein Verein-Lokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 1465  
F. Stöckler, J. 1, 11.

### (Schlafstellen.)

E 5, 5 Schlafstellen zu vermieten. 2185

H 5, 5 Hinterh. 2. St., Schlafstellen zu verm. 2206

R 4, 23 3. St. Schlafstellen mit ob. ohne Kost sof. j. v. 2081

T 5, 10 Schlafstellen mit oder ohne Kost j. v. 2203

Trattenstr. Nr. 12, eine Schlafstelle zu vermieten. 1285

Schweginger-Vorstadt, Keppelerstraße Nr. 26, 2. Stod, eine gute Schlafstelle sof. zu vermieten. Eingang durch Thor. 1871

### Möblierte Zimmer

C 2, 22 3. St. möbl. Mans.-Zim. an 1 Herr od. 2 bessere Arbeiter zu vermieten. 1987

C 7, 15 2 Treppen, ein sehr gut möbliertes Zimmer zu 20 M. per sofort zu verm. 11455

F 5, 9 1 gut möbliertes Parterrezimmer mit Separat-Eingang sof. oder später zu verm. 2141

F 5, 22 2. St. 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 1934

F 6, 3 ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu verm. 1335

G 7, 17<sup>1</sup> 2 möbl. u. ein unmobl. Zimmer, eines als Bureau geeignet, bis 1. März bezugbar, zu vermieten. 1624  
J. Ewald, Wirth.

K 4, 5 parterre, zwei gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auch gut zu Comptoir geeignet sofort zu vermieten. 1331

M 2, 5 3. St., zwei schön möbl. in einandergehende Zim. für 1 oder 2 Personen zu verm. 1428

N 4, 8 ein einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 1961

P 4, 7 ein möbl. Parterrezimmer an einen solid. Herrn per 1. April zu verm. 2125

T 2, 2 parterre, 1-2 gut möbl. Zimmer zu verm. 1483

U 1, 4 Redarstraße, 1 gut möbl. Parterrez. zu verm. 1948

ZC 2, 2-5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. j. v. 2196

1 einfach möbl. Zimmer an 1 soliden Näheren zu v. Näh. Verlag. 2111

Ein möbl. Zimmer sofort bezugbar zu vermieten. Näh. Q 3, 20, 2. Stod, 2. Thüre rechts. 2129

### Kost & Logis

F 4, 21, 3 Treppen, Pension für einen jungen gebildeten Mann. 1544

S 2, 12 2. Stod, gute Schlafstelle mit Kost j. verm. 12864

S 2, 20 2. Stod, Kost u. Logis. 1861

**Aus Stadt und Land.**

**Mannheim, 9. März 1886.**

**Der Berufswahl.** (Schluß.) Wenn wir das Sprichwort „Handwerk hat einen goldenen Boden“ heute noch anwenden, so geschieht dieses nicht, weil wir die Ueberzeugung haben, daß der Handwerksmeister wirklich noch auf Kosten gebietet ist, sondern daß sich ein praktischer Handwerker in allen Lebenslagen weit leichter zurechtfinden wird, wie etwa ein Gelehrter, der aber ein Handwerker noch eine höhere Vorbildung genossen, so ist dies um so besser. Er hat dann nur noch einen Schritt zum Kunsthandwerker, den er leicht, auch ohne fremde Hilfe machen kann. Der Grundstein zum großen Stahlwerk in Essen, wurde bekanntlich in einer Schlosserwerkstätte gelegt und einer unserer bekannnten Millionäre, der als der Gründer verschiedener großen chemischen Fabriken zu betrachten ist, begann als Goldarbeiter, bei dem das Rohmaterial nicht gerade sehr viel gelegen sein soll.

Es werden nun allerdings nicht alle Handwerkslehrlinge zu so großen Männern werden und wäre dies auch gerade nicht ganz gut, wir wollen nur sagen, daß sich Intelligenz und Praxis ganz gut neben einander vertragen lassen und können wir nur raten bei der Berufswahl nicht nur die Intelligenz des Jungen in Erwägung zu ziehen, sondern auch die Praxis und zwar sehr ausgiebig mitzuwirken zu lassen.

Das die jungen Mädchen betrifft, so können wir nur raten, laßt sie stets in erster Linie das goldne Handwerk einer praktischen Hausfrau erlernen, da wo noch Zeit zu einer andern Beschäftigung übrig bleibt, wird es an einer vernünftigen und den individuellen Befähigungen und Leistungen entsprechenden Beschäftigung nicht fehlen.

**Der Maskenzug der hiesigen vereinigten Narrengesellschaften** setzte sich Punkt 2 Uhr von der Kettenbrücke aus in Bewegung, der breiten Straße entlang. Den Zug eröffnete ein Herold zu Pferd, in mittelalterlichem Kostüm, das Wappen der Stadt Mannheim, eine Wolfsangel, auf der Brust tragend; ihm folgten 2 Trompeter sowie 2 Hornbläser in schwedischem Kostüm, die Vereinsfahne begleitend. Von imposanter Wirkung war die Darstellung des „Jäger aus Churwald“, dargestellt von 7 Herren zu Pferd, welcher die Diener mit einer Koppel von Hunden folgten. Prinz und Prinzess Carneval, auf hohem Throne drangend, befreidigten allgemein, welche Szene nicht der „reitenden Germania“ sowie der Schillerwagen, die Ausübung der Stadt an Schiller betreuend, wohl die Hauptdarstellungen des ganzen Zuges gewesen sein dürften. Der Streit Deutschlands mit Spanien, der Karolinensin wegen, bildete ebenfalls eine Nummer des großen Programms; wir sehen, wie hier Deutschland und Spanien in gemüthlicher Weise mit einander auskommen. In der Piece das „Rheinschiff“, welches die Konkurrenz zweier hiesiger Dampfer darstellte, rüden ein Affe und ein Haas mit einander um die Wette, während ein mit Federfedern und großmächtigen Schnabel versehener Hahn am Hüder sitzt. Wir unfererseits müssen hier den Arrangeur einen gelinden Vorwurf machen, denn wenn die beiden Concurrenzruderer ihrer Natur nach schon nicht geru dem wasserigen Element zu nahe kommen, so hätte man um so weniger einen so wasserleichen Vogel, wie es ein Hahn ist, die Umkleung des Rheinschiffes anvertrauen dürfen. Zum mindesten hätte man ihm müssen zwei Vorkuren begeben, die man event. aus dem Kitzel, von Gengenbach hätte beziehen können. Dieser Nummer folgte die Darstellung der H. O. Her's Bank; ein hiesiges Bankgeschäft hatte, der Erparnis halber, statt des männlichen, weibliches Personal angeeignet. So sehen wir, wie weibliche, verführerische Reize das Bureau bevölkern, während die entlassenen männlichen Beamten trauernd und n. d. r. e. b. e. r. g. e. r. t. e. n. an einer Brodkruste nagen, den Hut mit Seidenfäden versehen, ihr trauriges Dasein laut beklagen. Der „Materwogen“, welcher die reichenreiche Rechnung eines hiesigen Zündermeisters darstellte, wurde überall mit lautem Beifall begrüßt. Erwähnen wollen wir noch des „Brantweinmonopol“ sowie des „Brantweinverkaufs“; im Vordergrunde des Wagens sahen wir eine Anzahl trauernder Individuen, welchen die Forderungen des Alkohols in allen möglichen Farben in die Nasen tätowirt und welche bestimmenden Blickes rückwärts sahen, wo der Herrath von „Fasel“ von einer wohlbewaffneten Schaar der „unvermeidlichen Grün-

röde“ bewacht wird. Das „Zuwendungsgefiel“ sehr gut; hauptsächlich waren es die tabellosen und sehr geschmackvoll angefertigten Uniformen, so daß diese Gruppe mit lautem Durraß begrüßt wurde. Schließlich wollten wir nur noch der Karrensäule der „Julieneden“ erwähnen, welche alle Gegenstände, auf welche Zoll liegt, anführen. War der Zug auch nicht so groß, wie im verfloffenen Jahr, so wies er doch manche hübsche Nummer auf und war auch dem Humor gebührend Rechnung getragen.

**Bestwechel.** Herr Bürgermeister Fr. Löwenhaupt verkaufte sein Haus K 8 Nr. 13 an Herrn Schloffer Engelbert Friz um den Preis von M. 30,000. — Herr Hofplätzer Joseph Lächle verkaufte sein Haus U 3 Nr. 12 an Frau Käfer Friedrich Ramm Wwe. um den Preis von M. 70,000.

**Geellschaft Thalia.** Die altbayerische Bauernhochzeit, die am Samstag Abend von der Gesellschaft Thalia als Fastnachtunterhaltung in Szene gesetzt wurde, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen, denn der Saal des „Artinen Haus“ war vollständig besetzt. War die Idee an sich schon originell und gut, so übertraf die Ausführung unsere Erwartungen noch weit. Zunächst verdient die Köchin, oder vielmehr der Koch, der einen wirklich ganz vorzüglichen Leberknödel lieferte, volles Lob und war es keine leichte Aufgabe, die Nationalkost für etwa 200 Personen so prompt wie geichehen zu liefern. Dann sind einige humoristische Personen, die wir aus unsern oberbayerischen Volkstücken kennen, wie z. B. der Gaisbua, der Birch, der Volksdiener, der Hochzeitslader, Widdie und Jäger u. d. m., die sowohl in Kost, wie auch in der Durchführung ihrer Rolle allgemein gefielen und die Gäste in die heiterste Stimmung versetzten und darin erhielten, als besonders gelungen zu erwähnen. Der Höhepunkt der Hochzeitsfeier trat ein, als man Tische und Stühle weg-räumte und die Biermannsdorfer Capelle, die bisher recht fleißig concertirte, zum Tanz aufspielte, dem man sich dann noch einige Stunden in heiterster Stimmung hinaab.

**Das Kindermaalenkränzchen** der Casinogesellschaft, das gestern Nachmittag stattfand, war sowohl für die Kinder, wie auch für die zahlreich erschienenen erwachsenen Personen ein wahres Festmahl und sah man in Folge dessen nur heitere Gesichter.

**Selbstmord.** Derselbe hielt am Samstag Abend im Badner Hof einen Maskenball ab, der sehr gut besucht war und einen schönen Verlauf hatte. Auch hier waren die Damenmengen wieder vorderrückend und waren davon sehr hübsche erschienen. Auch eine muntere Schaar Hahens trieb ihr acht carnevalistisches Wesen in gelungener Weise.

Am Mittagsblatt Nr. 117 der „Neuen Bad. Landeszeitung“ hier, in welchem vom 5. d. M. gerade über den Druckfehlerbericht wird, findet sich auf der ersten Seite ein wirklich schauerliches Malheur.

Karlstraße u. Wohl nur durch die Krankheit des Erbgrubherren dürfte die große Familie den Hülen Besuch bei der in Baden-Baden weilenden Kaiserin von Oesterreich noch nicht abgestattet haben u. d. m. Daß es hierbei auf eine Majestätsbeleidigung abgesehen, ist wohl nicht anzunehmen, jedenfalls aber wieder hierin als großes Malheur des betreffenden Blattes zu erkennen.

**Wassentanz.** Einen würdigen Anblick an die bisherigen Winterveranstaltungen der Liedertafel bildet das am Samstag Abend im großen Saale abgehaltene sehr stark besuchte Wassentanz. Unter den sehr zahlreichen Damenmengen befanden sich als besonders nennenswerth 2 Liedertafeln, eine Wirtin der Stadt, 2 Bistuben u. a. m., während von den nur sehr spärlich maskirt erschienenen Herren ein Arbeiter, ein Wirtelkind u. d. m. hervorzuhellen sind. Wie in sonstigen Jahren übertraf auch dieses Jahr der Vorhand wieder mit Gruppentänzen und sonstigen Aufführungen und besonders solche aus einem Valeo de laurs von 12 Paaren, einen Hausstein Bauerntanz von 10 Paaren und einen Holzschubtanzen von einer Original-Nonnetten-Gesellschaft gelangt, ferner aus einem Circus Arcini, ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen Velocipedistenverein und des Turnerbund „Germania“. Das Kränzchen dauerte bis zum frühen Morgen und gingen die Theilnehmer heiterlich nach Hause.

**Der gestrige Saalbaumball** war härter besucht als seine Vorgänger und nahm den besten Verlauf.

**Der Kapellenabend des „Arion“** (Neumann'scher Männerchor) am Samstag

Abend verlief in heiterster Stimmung. An musikalischen, gesanglichen und rhetorischen Vorträgen wurde Vieles geboten und zeigte sich bei dieser Gelegenheit, daß der Verein auch über eine stattliche Zahl humoristischer Talente verfügt.

**Heidelberg, 6. März.** Diejenige Person, welche vor einigen Tagen in einem hiesigen Geschäftes Einnahmen im Betrage von 41 Mark erschwindelte, wurde gestern durch die Schutzmannschaft verhaftet und in das Amtsgefängnis verbracht. — Eine Weibsperson erschwindelte unter falschem Namen von einer Danbelsfrau über 300 Eier und veräußerte dieselben, ohne Kaskung zu leisten. Sie wurde jedoch unter ihrem richtigen Namen ermittelt und zur Anzeige gebracht. — Ein Indio baum, das bis jetzt nicht ermittelt ist, machte sich vor einigen Tagen ein Geschäft daraus, Wirtze zu pressen, indem es sich Speise und Getränke sowie Cigarren verabreichte ließ und bei günstiger Gelegenheit verschwand ohne zu bezahlen.

**Weinheim, 7. März.** Der Maskenball, welchen der hiesige Singverein im Saale zur Entzucht veranstaltete, war gut besucht und zeigten sich vortheilhaft auch prachtvolle Masken. Auch der Maskenball, welchen die „Kochlöcher-Narren“ im Saale zum gold. Schwane hier veranstalteten, war gut besucht. Nur schade, daß man sich bei dieser Gelegenheit so streng an die Polizeistunde halten mußte, welche nur zu bald eintrat. Der heute Nachmittag veranstaltete Maskenzug war etwas maer, jedenfalls schloß es an dem bei dieser Gelegenheit so unvermeidlichen Geld.

**Weinheim, 7. März.** Am Samstag Abend erlitt Küstermeister Dingeldegen einen schweren Unfall, indem ihm ein Fuß, das er aus dem Keller verbringen wollte, über den Fuß rollte und dadurch ein Beinbruch am Knochel entstand. Er wurde nach seiner Wohnung verbracht und der nöthige Verband angelegt.

**Schnau s. Heidelberg, 6. März.** Acht Tage schon haben wir hier Schnerfall und haben die Schulknaben ihre Schritten wieder hervorgeholt. Seit gestern und heute haben wir hier Schneesturm, wie er in diesem Winter noch nicht vorgekommen. Die Waldarbeiter, welche Holz säßen, mußten heute zu Hause bleiben wegen dem vielen Schnee.

**Großschauen, 5. März.** In der Nacht vom 4. auf 5. März zwischen 11 und 12 Uhr brach in der Müller'schen Brauereiwand ein Feuer aus, das jedoch keine gefährliche Dimensionen annehmen konnte, da die Fabrikräume fast vollständig aus Eisen hergestellt sind. Ein Arbeiter kam mit offenem Blicke einer Wüte mit Brauereiwand zu nahe, welche sich sofort entzündet und eine Explosion verurteilte, der sämtliche Fensterscheiben zum Opfer fielen. Der Arbeiter soll, wie wir hören, stark beschädigt sein.

**Ludwigsb. 6. März.** Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Polizeikommissars Schwandt und wird der außergewöhnliche Fall verschieden beurtheilt. Während man in jenen Kreisen, denen der Beamte in gesellschaftlicher Stellung nahe stand, demselben bedauert und auch theilweise die dies freudigst mitbeglückwünschten, hört man in anderen Kreisen saen, daß man Keinhilches schon längst vermuthete und, daß er es schließlich seiner amtlichen und gesellschaftlichen Stellung zu danken habe, daß solche Katastrophe nicht schon längst eingetreten ist. Ueber die Ursache der Verhaftung hören wir, daß seit ca. 14 Tagen von der Gendarmerie von Haus zu Haus Erhebungen über Hunde und Hundsteuer gemacht wurden, wobei sich ergab, daß eine Reihe von Fällen vorliegen, aus denen hervorgeht, daß die Einwohner ihre Hundsteuer bezahlt haben, daß solche aber nicht in das Kassenbuch eingetragen und das Geld nicht in die Kasse eingelegt wurde. Um vor Bervath sicher zu sein, sollen dann die Hundemarken, die jeder Hund am Halse zu tragen hat nicht ausgegeben worden sein, wobei der Beschuldigte die Vorsicht gebrauchte, sich zu diesen Operationen solche Leute heranzufuchen, von denen er wußte, daß ihre Hunde wenig oder gar nicht und nur in Begleitung der Eigentümer auf die Straße kamen. Die lange Schwandt diese Manipulation trieb und wie viele einzelne Unterschlagungsfälle vorliegen, darüber herrscht im Publikum noch keine Klarheit, doch wird die Untersuchung das ziemlich bestimmt ergeben, so weit

nämlich die Hundebesitzer noch im Verth ihrer Hundesteuerzettel sind. Den Beschäftigten dürfte der plötzliche Wechsel doppelt hart treffen, weil er ein sehr stolzer Mann war, der sich gern in besseren Kreisen bewegte und dort auch ein gern gesehener Freund war und seinen Freunden auch in politischer Beziehung sich gern gefällig erwies. Daß diese politischen Freunde über die Verhaftung und so plötzliche Entlassung etwas sehr verchnapft sind, finden wir ganz natürlich, daß aber die Pöbler vor ganz natürlich, wo man doch bei andern Gelegenheiten so gern die Dämtrommel rührt, finden wir zum mindesten eigenbümlich.

Die am Donnerstag im Gesellschaftshaus Ludwigsb. von Hr. Gastwirth Hoff sehr trefflich arrangirte carnevalistische Abendunterhaltung (Kaspenabend) war außerordentlich gut besucht und hielt die Anwesenden bis zum Schluß in gehobener Stimmung. Die treffliche Leitung des Hr. Hoff, humoristische Reden, gemeinschaftliche Gesänge (die Nieder waren wirklich sehr passender und zutreffender Art und mußten de capo gesungen werden), sowie Musikunterhaltung einer Abtheilung der Capelle Schirbel, und die komischen Vorträge Mannheimer Gäste boten wirklich etwas außerordentlich Interessantes, und wird an allgemeinen Wunsch der Leiter, Hr. Hoff, auch dessen vorzüglicher Bewirthung ausdrückliche gedankt werden muß, gewiß recht bald noch derartige Unterhaltungen arrangiren.

**Gambach, 5. März.** Unverwartet wurde gestern Nachmittag ein in einer hiesigen Weinhandlung beschäftigter junger Mann aus Karlsruhe durch einen Gendarm festgenommen und nach Edenkoben abgeführt. Dem Benommen nach hängt diese Verhaftung mit jener eines aus Karlsruhe gebürtigen Mädchens, das eine Schwester des gedachten jungen Mannes ist, zusammen, indem auch dieser Verhaftete zweier Vergehen resp. Verbrechen wider die Sittlichkeit und das Leben dringend verdächtig sein soll (§§ 173 und 218 des R.-St. G. B.)

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 6. März.** (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Referendar Dr. Grobe. Schöffen die Herren Weinbändler Friedrich Oesterlin hier und Mühlbesitzer Wilhelm Höber von Holsheim. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft Herr Referendar Dr. Schneider. Gerichtsschreiber Herr Rechtspraktikant Dr. Lefo.

1. Adam Walter, led. Tagelöhner von Waldmichelbach, wegen Diebstahl erhält drei Tage Gefängnis.

2. Sebastian Haag, led. Kellner von Riegel, wird wegen Bettelns und Landstreicherei mit 4 Wochen Haft belegt und der Landespolizei überwiesen.

3. J. Schumacher, led. Tagelöhner hier, wegen Uebertretung des § 52 P. St.-G. B. zahlt M. 3.—

4. Christine Brod, geist. Hahner, Näherin hier, wegen Unterschlagung wird unter Einrechnung einer eben ersehenden Strafe zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt.

5. Elisabetha Möhr, led. Dienstmagd von Dürkheim, wegen Diebstahls, wird in eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen genommen.

6. Eberhard Kuhn, led. Hüpfel von Dankschuldheim, wird wegen Diebstahls eine dreitägige Gefängnisstrafe subdicit.

7. Rich. Weber von Adersbach wird wegen Uebertretung des § 52 P. St.-G. B. zahlt M. 3.—

8. Peter Heuser II, verh. Fuhrmann von Büttel, wegen Uebertretung der Kettenbrückenordnung, wird in eine Geldstrafe von 3 M. verurteilt.

9. Tagelöhner Wilh. Kammeier Ehefrau, Elisabetha geb. Krug von Schopplingen, wegen Uebertretung, wird eine Gefängnisstrafe von 3 M. zuerkannt.

10. Theodor Dollmann und Ant. Schwarzger, beide Fuhrer von Neckarsulm, wegen Uebertretung des § 52 P. St.-G. B. zahlt M. 3.—

11. Theodor Dollmann und Ant. Schwarzger, beide Fuhrer von Neckarsulm, wegen Uebertretung des § 52 P. St.-G. B. zahlt M. 3.—

**Einmalige Erfolge auf die Reinigung und Reinhaltung des Flusis** werden durch die natürlichen Fabrikate der **Frucht-Salz-Weiß** von **S. Trippmacher** K 2, 18 hier, bewirkt; solche sind hochim im Geschmack und bieten gleichzeitig die beste Erfrischung. Darstellungen von Geheilen liegen zur oeff. Einsicht auf Brodseite gratis. 1711

**Gründer und Arbeiter.**

Roman aus der Zeit des großen Krachs von Carl Zastrow.

12) Nachdruck verboten. (Fortsetzung.)

„Gut, so hören Sie es. Ich bin zu jung, um mich jetzt schon an einen Mann zu hängen, den ich, . . . Sie dürfen es mir nicht übel nehmen, Herr Schreff . . . nun einmal nicht leiden kann. Wenn Sie also ein Mann von Ehre sind, woran ich nicht zweifle, so belästigen Sie mich ferner nicht mit Ihren Herrathsanträgen, sondern suchen sich etwas, das zu Ihnen paßt!“

Er wollte ihren Weg fortsetzen, allein der hiesige Freiwerber, dessen Antlitz sich mit dunkler Hornröthe bedeckt hatte, hinderte sie daran.

„Also . . . mich können Sie nicht leiden?“ rief er grollend, „in der That, Ihr Gesicht ist ein sehr ausgebildeter. Warum können Sie den Jungen, den Kupfer leiden?“

Wohl, weil er sich so gut schmiegen kann, von Schiller und Göthe zu schwagen weiß und Mond und Sterne anblökt. Habaha! Diesen Jüngling, den ich mit einem Daumenbrud zermalmen könnte, wenn ich wollte —

„Das willst Du bleiben lassen, mein Braver,“ rief jetzt Binder, aus seinem Versteck vortretend, „wie ich den Kupfer kenne, versteht er das Daumenbrücken auch nicht schlecht, und es könnte leicht sein, daß Du den Kürzeren zögest. Was meine Schwester betrifft, so siehst Du wohl, daß sie sich aus Dir nichts macht. Es ist sonach am Besten, wenn Du das Mädchen gehen läßt.“

„Es ist gut,“ rief Schreff mit zornbeugender Stimme. „Ich gebe. Ich brauche um Liebe nicht zu betteln, denn ich bin ein Bursche, der sich setzen lassen kann, und es gibt mehr Mädchen in der Welt, die über ein Bißchen Larve verfügen. Das wäre also abgemacht. Darüber aber, daß Du gegen mich den Hochmuth heraufschreibst,

sprechen wir ein ander Mal. Reel's Dir. Du bist, was ich bin, nicht einen Deut glück Du mehr, und wenn Du zehnmal der Sohn eines Obermeisters bist. Mit De nem vornehmen Wesen kommst Du bei uns nicht durch.“

„Was Du auch mit mir zu sprechen hast, Schreff, ich stehe jederzeit zu Diensten,“ sagte Binder lachend.

Schreff entfernte sich mit drohendem Schritte, zornig gestikulirend und drohende Worte vor sich hinhinmurmeltend. Betty aber, welche inzwischen den Arm ihres Bruders ergriffen hatte, brach in Thränen aus. „Du glaubst nicht, Hermann, wie ich mich vor diesem Menschen fürchte. Nun haben wir ihn zum Freunde. Er wird seine Drohung wahr machen.“

„Ich fürchte ihn nicht, Betty. Einem Manne wie der bist ich gewachsen.“

„Nimm Dich in Acht, lieber Bruder. Ich halte ihn für einen Menschen, der zu Allem fähig ist.“

„Der haßt uns, ja, aber seine Wuth wird sich abkühlen. Für jetzt verbleibet ihn seine Leidenschaft für Dich. Schließlich tobt sich ja selbst ein Vulkan aus.“

„Ich weiß nicht, wie ich dazu komme, von diesem schrecklichen Menschen verfolgt zu werden,“ klagte Betty unter fortwährendem Weinen. „Ich habe ihn durch keinen Blick ermutigt. Ich kenne ihn kaum. Und so wie ich nur den Fuß auf die Straße setze, schließt er auf mich los wie ein Tiger auf seine Beute. Der Mutter hab' ich's bis jetzt nicht sagen mögen. Wie könnte ich's auch? Ich schäme mich fast, nur zu denken, daß solch' ein rother Geselle seine Raubthieraugen auf mich gerichtet hat. Pfui, Pfui, über eine solche Frechheit!“

„Sei still, Betty! Du hast einen Bruder, der Dich schützen wird. Uebrigens glaube ich nicht, daß er nach dem heutigen Zusammenreffen es noch wagen wird, Dich zu belästigen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Specialitäten:**  
**Extrafine**  
**Backöle (Küchelöle)**  
 Detailpreise: 60, 65, 70, 80 Pf. u. M. 1.— per Liter.  
**Salatöle.**  
 Detailpreise: 80 Pf., M. 1.—, M. 1.20, M. 1.40,  
 M. 1.60 per Liter, offen und in Glasflaschen abgefüllt  
 doppelt raff. Lampenöl, ffr. Nizzaer Olivenöl,  
 Bei Mehrabnahme Engros-Preise.

**Vorzüglihe Kunstmehle**  
 sehr trocken, gutbackend und ausgiebig zu den billigsten  
 Concurrenzpreisen,  
**frische Presshese, bestes Dürroß,**  
**Prima Wilcox-Schweinefett.**  
**Daniel Kegler, R 1, 1, am Speisemarkt.**

Wahre Oele sind garantiert rein, von größtem Wohlge-  
 schmack und Fettgehalt. Begünstigt und chemisch analysirt von  
 der amtlichen Untersuchungsstation von D. Blasinger &  
 Henking Str.

Meine Oele sind garantiert rein, von größtem Wohlge-  
 schmack und Fettgehalt. Begünstigt und chemisch analysirt von  
 der amtlichen Untersuchungsstation von D. Blasinger &  
 Henking Str.

**Turn-Verein.**

Der Turn-Abend fällt für heute  
 (Montag) aus.  
 Der Vorstand.

**Gesang-Verein „Lyra“.**

Heute Dienstag Abend  
**keine Probe.**

**Giederkranz.**

Heute Montag Abend 8 Uhr  
**Probe.**

Durch die glückliche Geburt eines  
**gesunden Mädchens**  
 wurden hoch erfreut.  
**Hans Rodius & Frau.**  
 Mannheim, den 8. März 1886.

**Photographie V. Bierreth,**

Seidelbergerstraße P 7, 21  
 1/2 Duzend Bilder M. 4.50.  
 1 Duzend Bilder M. 7.50.

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung.  
 Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem  
 schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Aus-  
 führung herzustellen.

Unterschiedener hat sich hier als  
**Specialarzt**  
 für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten niedergelassen.  
 Mannheim, 7. März 1886.

**G. Schütz, prakt. Arzt,**  
 F 8, 6b.  
 Sprechstunden: an Wochentagen von 9—11 und von 2—4 Uhr.  
 Sonntags von 11—1 Uhr.

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche  
 Mitteilung, daß unser innigst geliebter Bruder, Schwager und  
 Onkel Herr  
**Friedrich Peter, Kaufmann**  
 gestern Abend halb 9 Uhr nach langem schweren Leiden im  
 Alter von 34 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Wir  
 bitten um stille Beerdigung.  
 Die Beerdigung findet heute **Montag, den 8. März**  
**Nachmittags halb 5 Uhr,** vom Sterbehause P 4, 10  
 aus statt.  
 Mannheim, den 8. März 1886.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Detail-Verkauf**  
 zu Gebrauchsgegenständen. 1017  
 Großes Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche  
 von solcher Arbeit, vollkommener Größe und dauerhaftem Stoffen zu  
 nachstehenden billigen Preisen:  
 Herrenhemden von weißem Geron mit Einsatz von 2,30 bis 6 M.  
 Herrenhemden farbige, sowie Arbeitshemden von 1,25 . 5 .  
 Damenhemden einfach von Geron mit Spitzen besetzt 1,50 . 3 .  
 Damenhemden elegant in allen Formen mit Spitzen 3.— . 8 .  
 Damenjacken, Unterhosen, Corsets, Unterröcke von 1,50 . 6 .  
 Kinderhemden in allen Größen von 30 Pf. an.  
**O 2, 2. Gendensfabrik O 2, 2.**  
**Karl Krönig.**  
 Hoflieferant.  
 Anfertigung ganzer Ausstattungen.



Vorrätig in allen  
 besseren 10957.  
 Conditoreien,  
 Colonial-Waaren  
 und Delicatessen,  
 Geschäften  
 in Baden.

Claire schauderte, denn sie hat jetzt begriffen, um was es sich handelt,  
 um ein Verbrechen, bei dem das Leben einer Frau und mehrerer Kinder auf  
 dem Spiele stehen. Auch hört sie nun immer deutlicher das rasche Näherkommen  
 eines Wagens, dem die entsetzlichen Vorbereitungen gegolten, denn das vernich-  
 tende Unglück treffen soll. Doch so sehr es sie auch treibt, dieses zu verhindern,  
 sie vermag nicht daran zu denken, die Aufgabe, deren Lösung sie zehn Jahre  
 geduldig entgegenharrte, die in dem nächsten Augenblicke erfolgen muß, nimmt  
 ihr ganzes Sein in Anspruch, denn die beiden Männer nähern sich behutjam,  
 immerfort horchend der Stelle, wo sie hinter dem Stamme eines Baumes im  
 Dunkel weilt. Ferry hält Beltram, zieht ihn voran, und dieser folgt stumm  
 und scheinbar willenlos seinem entsetzlichen Führer.  
 Was nun erfolgt, eine doppelte Katastrophe, ist das Werk weniger Augen-  
 blicke, und rascher geschehen, als der Reihe nach erzählt.  
 Die beiden Männer sind bei den Hecken, in der Nähe des Baumes, an-  
 gelangt, da tritt Claire plötzlich hinter dem Stamme eines Baumes hervor, auf  
 ihren Satten zu, den sie mit übermenschlicher Gewalt am Arme faßt und zu  
 gleicher Zeit bei seinem Namen ruft.  
 „Beltram!“ tönt es gellend durch die Nacht und der Klang der Stimme  
 rißt den verlorenen Menschen, wie der Ruf eines rächenden Richters. Er  
 steht — er kennt die Gestalt, die so urplötzlich, wie aus dem Boden gewachsen,  
 in diesem entsetzlichen Augenblicke vor ihm erschien: es ist sein Weib — sein  
 Weib, das er seit Jahren todt gewähnt — erfroren in jener eisigen Weihnacht  
 im Walde!  
 „Claire?!“ schreit er auf mit dem Ton eines Wahnsinnigen, zugleich ver-  
 schraubt, sich von der Hand zu befreien, welche die seinige wie mit eisernen  
 Fängen umspannt hält.  
 Auch Ferry hat die Frau, seine Pflegerin und Beschützerin aus dem  
 Hotel-Dieu wiedererkannt, und das Staunen, mit Schreck gepaart, raubt ihm  
 für den Augenblick die Sprache.  
 „Wo ist unser Kind — mein Sohn? — Rede, Beltram. Wohin hast  
 Du ihn gebracht?“  
 So ruft Claire, doch ihr Gatte ist noch keines klaren Gedankens fähig.  
 Nur dies geahnte Wiedersehen fällt mit wirren Bildern sein Hirn, indem es  
 ihn zugleich wie mit Keulenschlägen betäubt.  
 „Du lebst?“ leucht es mit bebendem Munde. „Du, die ich todt im  
 Schnee, im Sturm und in der Nacht zurückließ — Du lebst?“  
 „Nicht hast Du freilich zurückgelassen — und für mich hat Gott gesorgt“,  
 sagte Claire ruhig mit einer bittenden Stimme, die die Nähe der Thränen  
 verräth. „Doch Dein Kind — unsern Friedel hast Du gerettet — denn er  
 war nicht mehr bei mir! — Nur Du kannst ihn mit Dir genommen haben!  
 O rede! — sage mir, wo Du ihn untergebracht hast, und ich will Dir alles  
 ergeben — bis zu meinem letzten Hauch für Dich beten!“  
 (Fortsetzung folgt.)

**Roman-Beilage**  
 zur  
**Badischen Volks-Zeitung**  
 Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

**Der Roman eines Mutterherzens.**  
 Von Ernst Pasqué.  
 (Fortsetzung.)  
 Nachdem Claire sich den Weg nach der Besingung des Herrn Roger hatte  
 beschreiben lassen, brach sie ohne Säumen auf und gelangte bald an den Ein-  
 gang der Allee von Obstbäumen, welche nach dem Hause auf der Höhe führte.  
 Die Dunkelheit war hereingebrochen, doch noch nicht so stark, daß Claire nicht  
 das weißgetünchte Haus hätte erkennen können, wie nun auch einen Menschen,  
 der die Allee herabkam. Sie zauderte weiterzuschreiten, ihr Herz pochte in einer  
 Weise, daß ihr fast der Athem fehlte. Sie wollte den Mann erwarten, ihn  
 fragen und dann sehen, was sie zu thun haben würde.  
 Es war ein Bauer aus einem ein paar Stunden entfernt liegenden Dorfe  
 der Umgegend, den Rasfnöth gebunden, um während des Aufenthalts seiner  
 Gäste den Dienst im Stalle zu versehen, und den er nun abgelohnt  
 hatte, da die beiden Reisewagen zur Abfahrt bereit waren. Mit seinem  
 Bündel über der Schulter, einer hübschen Anzahl Fünffrancsthaler in der  
 Tasche, hatte der Mann sich, sobald er nur gekommt, auf den Heimweg gemacht,  
 um noch in der Nacht bei den Seinigen einzutreffen. Kaum hatte er jedoch die  
 Landstraße betreten und bog in der Richtung nach Malmaison in dieselbe ein,  
 als Claire rasch auf ihn trat.  
 Der Bauer wich bei dem unerwarteten Anblick Claires erschrocken  
 zurück, die ihn nun mit blitender, merklich zitternder Stimme anredete und nach  
 einem fremden Herrn Namens Walton fragte, der sich seit einigen Stunden bei  
 Monsieur Roger befinden müsse.  
 „Ihr irrt Euch, gute Frau,“ entgegnete der andere freundlich. „Mon-  
 sieur Roger hat wohl Besuch aus Deutschland und dies schon seit einigen  
 Tagen, doch eine Person des Namens, den Ihr genannt, weilt nicht im weißen  
 Hause. Es könnte indessen“ — fuhr er sich besinnend fort — der Fremde  
 gewesen sein, der vor ein paar Stunden nach Herrn Roger fragte, ihn jedoch  
 allein sprechen und deshalb morgen früh wiederkommen wollte.“  
 „Der ist's!“ rief Claire freudig.  
 „Ein untersehr Mann, mit wirrem Schwarzgrauen Haar, großen dunklen  
 Augen —“  
 „O sagt mir, wo er ist — wo ich ihn finden kann.“  
 „Er wollte nur kurze Zeit bei uns im Hofe, dann entfernte er sich und  
 schlug — ich bemerkte es dunklich — den Weg nach Gravelotte ein. Weil  
 kann er nicht gegangen sein, da er morgen wiederkehren will.“

**Olymp.**  
 Heute Die. 8. u. 9. Uhr, präzis  
 9 Uhr  
 zu welcher unsere Mitglieder um mög-  
 lichst zahlreiches Erscheinen freundlichst  
 gebeten werden. 456  
 Der Vorstand.

**Sesang-Verein Sängerklub.**  
 Heute Dienstag Abend 9 Uhr Gesang-  
 probe im Lokal T 2, 7, wozu alle  
 Mitglieder zum pünktlichen und voll-  
 ständigen Erscheinen einladet 310  
 Der Vorstand.

**Männer-Gesang-Verein.**  
 Dienstag Abend 9 Uhr Probe.  
 1884 Der Vorstand.

**Gesangverein „Concordia.“**  
 Dienstag Abend 9 Uhr  
 Probe. 191

**Männergesangverein**  
 Schwaninger Vorstadt.  
 Dienstag Abend 8 Uhr  
 Probe. 20

**Sänger-Einheit.**  
 Dienstag Abend 9 Uhr  
 Probe. 20  
 Um zahlreiches Erscheinen bitten  
 Der Vorstand. 256

**Gastwirthschaft Detroy**  
 O 4, 10. O 4, 10.  
 Ich bringe hiermit einen guten  
 Mittags- und Abendessen, sowie gutes Bier und  
 guten Wein, von 15 Pfg. an den  
 1/2 Liter, in empfehlende Erinnerung.  
 Achtungsvoll  
 Peter Detroy. 2117

**Zöpfe**  
 werden von aus-  
 gekämmten  
 Haaren von 80  
 Pf. an schön u.  
 solid angefertigt  
 bei 125/29  
 R. Steinbrunn, Feiler, G 2, 16.

Meine Sprechstunde für  
 Unbemittelte täglich von 1/2 12 bis  
 1/2 1 Uhr. 274  
**Stern, pract. Zahnarzt.**  
 Gründlicher

**Clavier-Unterricht**  
 wird ertheilt. Näh i. Verlag. 1560

**U 1, 1. Grünes Haus. U 1, 1.**  
**Großes Preisfesten.**  
 Anfang 25. Februar. Ende 10. März.  
 1. Preis: 1 Secretär. 2. Preis: 1 Waschkommode mit Marmor-  
 aufsatz. 3. Preis: 1 Trompeter-Uhr. 4. Preis: 1 Nähtisch. 5. Preis:  
 1 Blumentisch. 6. Preis: 1 Gartenstuhl. 7. Preis: 1 Altdeutscher  
 Denkschrift.  
**3 Kugeln 20 Pfg.**  
 Es ladet freundlich ein 1946 Robert Keller.

**Feinste Champagner-Weine**  
 von ERNST IRROY & Co. in Reims  
 „Crémant“ drey und „Carte blanche“  
 eingeführt in den meisten hiesigen Hotels und Restaurationen. 2264  
 Detail-Niederlage bei Ludwig Hauser, Conditior am Fruchtmarkt.  
 empfiehlt der General-Vertreter  
**H. E. Schindele, Mannheim.**

**Während der Fastnachtstage**  
**Anschauk von prima Stoff.**  
**Gebhard,**  
 zur Landluste. 2271

**Zum Pfalzgraf Ludwig.**  
 Fastnachts-Dienstag, den 9. d. M.  
**Grosse italienische Nacht**  
 unter Mitwirkung der  
**närrischen Hauskapelle.**  
 Anfang früh 10 Uhr.  
 Der närrische Ausschuss. 2244]

**Bierbrauerei zum rothen Löwen.**  
 2246 Fastnachtsdienstag den 9. März 1886.  
**Große altdeutsche Laternennacht**  
 unter gefälliger Mitwirkung des  
 nassen Eides, des Laternenclubs, der Schüssel- u. runden Tischtriers  
 Anfang punkt 10 Uhr, Ende wenn's aufhört.  
 Die provisorische Regierung im Hause.

**Restaurant Goldner Stern.**  
 Während des großen Maskenballes  
 ist mein Lokal die ganze Nacht geöffnet.  
 Besetzungen für Suppen, sowie für reservirte Zimmer obhin  
 frühzeitig. 2315  
 Achtungsvoll  
**F. A. Weickgenannt.**

**Gesellschaftshaus**  
**Ludwigshafen a. Rh.**  
 Fastnachtsdienstag und Aschermittwoch  
 Nechten Münchener  
**Hacker-Bock.**  
 Frähschoppen vom Fass.  
 Aufrich Morgens 10 Uhr.  
**CONCERT**  
 Aechte Münchener Weisswürste.  
 Mittwoch (Aschermittwoch)  
**Großes Hüringsfest,**  
 wozu freundlichst einladet 2341  
**J. Wolf.**

Claire sann einen Augenblick nach und schaute babel in der Richtung, welcher jener angedeutet, in das Dunkel der Straße hinein. „Ist er dorthin gegangen, so muß er noch immer in jener Gegend weilen,“ sagte sie zu sich selbst, „denn er kam nicht zurück — ich hätte ihm ja sonst begegnen müssen. Also — mit Gott vorwärts!“

Erregt, mit flüchtigen Worten dankte sie dem Mann, dann schritt sie weiter, dem fernen, schwärzlichen Walde zu, nach welchem die Landstraße zu führen schien. Der Bauer schaute ihr noch eine Weile korrückhaltend nach, dann setzte auch er seinen Weg nach Kalmanson und seiner Heimath fort.

Hastig eilte Claire die Straße dahin, doch bald war es ihr, als ob die Füße ihr immer schwerer würden, der Athem fehlte ihrer heftig arbeitenden Brust, und sie mußte ihre Schritte mäßigen. Zu ihrer Aufregung gefellte sich jetzt noch eine unerklärliche Angst vor einer nahen, entsetzlichen Gefahr, die sie ahnte, von der sie sich jedoch keine bestimmte Rechenschaft zu geben vermochte. Es war ihr fast, als ob all das Weh, welches Sie seit Jahren erduldet, nun vereint auf sie einströmte, sie mit Gewalt grausam darniederwerfen wolle.

Sie muß sich an einen der Bäume, welche hier und da am Saum des Weges stehen, lehnen, um der Bewegung, die sie erfährt, der sie zu erliegen drohte, zu widerstehen. Ihr keuchender Athem ist deutlich hörbar und erschreckt sie, denn ringsum herrscht eine tiefe, fast unheimliche Stille, und sie dankt sich das einzige lebende Wesen inmitten der weiten nächtlichen Landschaft. Da glaubt sie plötzlich in der Ferne Geräusch zu hören, es ist, als ob Leute — dort vor ihr — mit einer Arbeit beschäftigt seien, trotz der späten Stunde. Mit allem Aufgebot ihrer Seelenkräfte horcht sie in die Ferne hinaus. Sie hat sich nicht getäuscht, es klingt, als ob Steine von einem Wagen abgeladen werden — nun glaubt sie auch die Stimme der Arbeitenden zu vernehmen. Endlich trifft sie Jemanden auf der stillen Straße; der ihr Auskunft geben kann, und sie schreitet weiter.

Etwas hundert Schritte hat Claire gemacht, da hält sie plötzlich zusammenfahrend inne, das Arbeiten hat aufgehört, doch dafür sind die Stimmen vernnehmbar geworden. Es sind zwei Männer, die nicht allzufern von ihr, dort bei der Senkung der Straße, weilen müssen; sie sprechen leise zusammen und doch kann Claire sie hören.

„Herr Du mein Gott!“ will es aus ihr aufschreien, doch die Hände krallen sich in ihre Brust, die Lippen pressen sich fest auf einander, um die läche Bewegung, welche ihr die Besinnung zu rauben droht, um jeden verrätherischen Laut zu unterdrücken, denn die Stimme des Einen erkennt sie sogleich, es ist die Ferrys und die andere! — zehn Jahre lang hat sie sie nicht vernommen, sie zu hören sich so unendlich gelehnt, und jetzt — jetzt — jetzt erfüllt der Klang sie mit Entsetzen!

„Beltram — endlich!“ leucht es aus ihr hervor, doch nur wie ein Hauch,

der kaum ihr eigenes Ohr trifft, und schon ist sie auf dem Wege nach der Stelle, wo sie ihren Gatten weiß. Doch nicht hastig, geräuschvoll näherte sie sich ihm, sondern leise im Dunkel der Straße dahinschreitend.

Sie hat nicht allein die Stimmen erkannt, sondern auch einzelne Worte gehört, die ihr räthselhaft, doch auch Furcht erweckend geklungen. Sie muß wissen, was Beltram treibt, was er beginnen will; sie muß ihn halten, bevor er sie sieht, damit er nicht abermals entrinne.

Jetzt hat Claire sich so nahe an die Stelle, wo die beiden Männer weilen, herangeschlichen, daß sie dieselben nicht allein in ihren Umrisfen deutlich erkennen, sondern auch ihre Reden verstehen kann, so behutsam sie auch mit einander flüstern. Auch bemerkt sie vor sich die Ursache des Geräusches, welches sie früher vernommen.

Die Straße ist fast in ihrer ganzen Breite mit rauhen Steinen bedeckt, ziemlich große Blöcke liegen dort wir durcheinander umhergestreut, aufgehäuft, und einem Wagen, der die Stelle zu passiren, bleibt nur ein ganz schmaler — wohl zu schmaler Raum, um diese künstlich geschaffenen Hindernisse zu umgehen.

Ihre Augen haben sich bereits an das Dunkel der lauen Malnacht gewöhnt und indem sie den Zustand des Orts erkennt, werden ihr auch die Worte der beiden Männer, welche jenseits der Steine, an dem andern freien Rande der Straße weilen, immer deutlicher und lassen in der That Entsetzliches errathen.

„Wätsche und Bäume, welche hier den Straßenrain begrenzen, decken diese mit tiefen Schatten und behutsam schleicht Claire vorwärts, über die Steine dem Standort der Beiden zu, immerfort auf die Worte Ferrys, denn dieser spricht seit einer Weile, horchend.

„Die Arbeit ist gelungen“, sagte er jetzt, „wollen die Pferde über die Steine, so müssen sie die Beine brechen und dies wird der Kutscher denn doch nicht wollen. Es ist nicht so dunkel, als daß der Mann, der zur Zeit gewiß noch nächteln sein wird, das Hinderniß in seinem Wege, zugleich die freie Stelle nicht sollte bemerken können — von dem Steinbruch, wohin ihn sein Weg dann führen muß, kann er natürlich keine Ahnung haben. Es muß gelingen, Beltram! nur den Kopf oben, die Augen und Ohren offen! — Doch horch! — Alle Teufel, da sind sie schon, jetzt gilt's! Wir werden nur noch Zeit haben, und dort, auf der anderen Seite der Straße hinter die Hecke zu verstecken: der Platz ist gut, wir sind in der Nähe und die Arbeit kann rasch gethan sein.

Ferry fuhr zu Beltram gewendet fort:  
 „Lasse Dich nur nicht durch das Weh- und Hülsegeschrei der Frau und der Kinder irre machen, sondern frisch in die Wagenkammer hinein und die Kiste herausgeholt. Komm, in ein Paar Minuten sind sie da und es ist gethan!“